Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 5 (1943)

Heft: 12

Vorwort: Altes Jahr - neues Jahr

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZÜRICH, 14. Dezember 1943 5. Jahrgang Nr. 12

DER TRAKTOR LE TRACTEUR

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen Organe Suisse pour le matériel de culture mécanique

Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Erscheint Anfang jeden Monats. Red.-Schluß: 1. des Monats. **Redaktion u. Annahme der Inserate:** Zentralsekretariat d. Schweiz. Traktorverbandes, Löwenstr. 54, Zürich, Tel. 3.83.11 Postcheck VIII 32608 **Abonnementspreis:** Nichtmitglieder Fr. 4.- jährlich. **Administration u. Verlag:** Buchdruckerei Schill & Cie., Luzern, Tel. 2 10 73 • **Insertionspreise:** die einspalt., 36 mm breite Millimeter-Zeile 12 Cts. Für Wiederholungen entsprechende Rabatte.

Altes Jahr – Neues Jahr

Das vor uns liegende Weihnachtsfest wird Millionen von Menschen in bitterer Wehmut schöne, traumferne Erinnerungen aufsteigen lassen. Diese von Unglück und Elend Betroffenen kann die Weihnachtszeit nicht froh stimmen. Die meisten von ihnen werden sich nach dem vergessenmachenden Alltag zurücksehnen, um von der seelischen Qual, die diese geweihten Stunden auslösen, wieder befreit zu sein.

Wir indessen feiern unsere Feste immer noch wie sie fallen. Mit wenigen Ausnahmen bedeutet für uns die Weihnachtszeit ersehnte, behagliche Tage. Darum wollen und müssen wir dankbar sein. Dankbar auch fürderhin, im kommenden neuen Jahre. Nehmen wir die uns bedrückenden Sorgen, das relativ wenig Unangenehme unserer jetzigen Epoche, grossmütig in Kauf. Wir haben Grund dazu das zu tun; denn das neue Jahr liegt wohl nicht in rosiger, aber auch nicht in schwarzer Perspektive vor uns.

Der Weg ins neue Jahr ist, wie der zur Hölle führende, mit guten Vorsätzen gepflastert. Wenn am Vorabend des jungen Tages neue Pläne aus Kopf und Herz entspringen, denkt mancher, bisweilen etwas beschämt, schuldbewusst und still an die nun ein Jahr alt gewordenen feurigen Entschlüsse des letzten Silvesters zurück. Aber es wird ja deshalb immer wieder Neujahr, damit immer wieder neue Vorsätze gefasst werden können.

Wir unsererseits danken allen unseren Verbandsmitgliedern, Gönnern und all denen, welche mit uns in Verbindung stehen, für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und entbieten ihnen die besten Wünsche für diese, noch im Dunkel der Zukunft liegenden, nächsten zwölf Monate.

Redaktion und Verbandsleitung.

Bereifungssorgen

Schon seit Jahren haben wir uns an die Mahnworte gewöhnt: Seid äusserst sparsam im Verbrauch flüssiger Treibstoffe. Wir haben diesen Wink begriffen, weil wir ja nur zu gut wissen, dass das flüssige Gold aus keinem Erdenriss unseres Bodens quillt und die Bohrer auch in den grössten Tiefen nur auf mehr oder weniger wertlose Mineralien, aber auf keine Oelschichten, stossen.

Obwohl eine eigene Versorgung ihre immensen Vorteile aufweist, haben wir, vom politischen Standpunkt aus betrachtet, Ursache zufrieden zu sein, dass dem nicht so ist. Wir sind und bleiben ein rohstoffarmes Land und können unsere Stellung nach wie vor nur durch die in uns liegenden Fähigkeiten behaupten. Eine schöne, politisch risikolose Aufgabe.

Das Privileg, Bäume anbohren zu können, um die begehrte Lacto-Milch, das Grundprodukt des Kautschuks, in Behälter fliessen zu lassen, kennen wir auch nicht.

Zwei äusserst wichtige Rohstoffe fehlen uns also. Wir wollen uns mit dem letzterwähnten etwas näher befassen; denn gerade darüber hat die Allgemeinheit den Ernst der Situation noch nicht richtig erfasst.

Wir stellen zum vornherein fest, Gefahr zu laufen, die für unsere Bedürfnisse notwendigen Reifen und Schläuche nicht mehr aufbringen zu können. Unsere Vorräte an Rohgummi sind wesentlich, sehr wesentlich, bescheidener als die der flüssigen Treibstoffe.

In unserem eigenen Interesse haben wir dieser Situation unbedingt Rechnung zu tragen.

Die Knappheit flüssiger Treibstoffe konnte durch Umbau der Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen auf Ersatztreibstoffe wie Dissous-Gas, Karbid, Holz und Holzkohle stark vermindert werden. Dieses Problem ist bis zu einem hohen Grade gelöst. Merkliche Unterschiede sind nicht mehr erkennbar.

Das Produkt Kautschuk indessen weist uneinholbare Vorteile auf. Der beste Ersatz, abgesehen vom synthetischen Gummi, welcher auch wieder aus uns fremden Rohprodukten hergestellt wird, steht auf einer blossen Anfangsentwicklungsstufe.

Deshalb ist diese Angelegenheit, welche wir etwas eingehender behandeln möchten, ein ernstes, schwerwiegendes Problem.

Wenn irgend eine Ware nicht mehr aufzutreiben ist, liegt die erste Massnahme im rationellen Verbrauch des Vorhandenen. Handelt es sich um Ma-